

**DIE BÜRGER SIND GEFRAGT**  
**AUTO, BUS ODER FAHRRAD: ENTWICKLUNGSAGENTUR SAMMELT**  
**INFOS ÜBER MOBILITÄT**

DLZ 13.01.2015

Von Dieter Höfer

Heide (dh) 2500 zufällig ausgewählte Haushalte bekommen demnächst Post von der Entwicklungsagentur Region Heide. Über eine Befragung soll das Mobilitätsverhalten der Bürger ermittelt werden. Die Daten sind wichtig für die Verkehrsplanung in Heide und den Umlandgemeinden.



Wie oft werden Auto, Fahrrad, Bus oder Bahn benutzt? Wie weit ist die nächste Haltestelle von der Wohnung entfernt? Wie viele Fahrzeuge gibt es im Haushalt? Dies sind einige der Fragen, um deren Beantwortung die Entwicklungsagentur bittet. Darüber hinaus sollen die Befragten ein detailliertes Wegeprotokoll anfertigen, in dem die einzelnen Fahrten oder Fußwege am Stichtag 20. Januar festgehalten werden. Heute und morgen werden die ersten Anschreiben verschickt, in denen die Bürger um Mithilfe gebeten werden. Anschließend werden die Fragebögen versandt, damit sie möglichst bis zum 27. Januar wieder in der Agentur an der Hamburger Straße vorliegen und von einem Planungsbüro ausgewertet werden können. „Die Daten werden anonymisiert erhoben“, sagt der Heider Pressesprecher Jannick Schwender. Die Organisatoren sehen die Anonymität dadurch gewahrt, dass Nachnamen und Hausnummern nicht abgefragt werden. Laut Schwender kann der Fragebogen aber auch komplett ohne Namensangabe abgegeben werden. Die Fragebogen-Aktion erfolgt im Rahmen des Masterplans Mobilität. „Wir wollen damit die Grundlage für die Mobilitätsplanung im gesamten Stadt-Umland-Gebiet schaffen“, sagt Tobias Kraft, der das Projekt bei der Entwicklungsagentur betreut. Der Masterplan umfasst den Rad- und Autoverkehr ebenso wie den öffentlichen Nahverkehr und Fußgänger. Die Daten bilden die Grundlage für konkrete Maßnahmen der Stadt und der Umlandgemeinden. Schneiden beispielsweise die Radwege besonders schlecht ab, könnte das ein Signal an die Politik



sein, dort tätig zu werden. „Wer sich beteiligt, hat die Chance, etwas zur Verbesserung beizutragen“, sagt Schwender.

In einem ersten Schritt hatten die Bürger im vergangenen Oktober und November bereits die Möglichkeit, per Handzettel oder im Internet auf Mängel hinzuweisen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Knapp 400 Hinweise kamen aus Heide und den umliegenden Gemeinden. Viele davon kamen von Radfahrern, die sich über Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern beschwert haben – zum Beispiel bei der Wegeföhrung. Auch der Übergang zwischen der Süderstraße und Marktkauf/Koopmannshof war ein häufiger Kritikpunkt. Die gute Beteiligung zeige, „dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Bürgermeister Ulf Stecher. Vor allem das Online-Angebot habe sich bewährt. „Auf diese Weise konnte die Bevölkerung Verbesserungsvorschläge bequem und nachvollziehbar an die Verwaltung übermitteln“, so Stecher.

Tobias Kraft hofft nun, dass sich der Erfolg aus dem vergangenen Jahr bei der geplanten Fragebogen-Aktion wiederholt. Da sich die abgefragten Informationen nicht aus den gängigen Statistiken ableiten ließen, „sind wir auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen“, so Kraft. Für die Umsetzung des Projektes sei es wichtig, dass alle, die in den nächsten Tagen per Post einen Fragebogen erhalten, diesen sorgfältig ausfüllen.